

„Geruch von Fastnacht noch in der Nase“

Hobby – Herbert Müller von der Griesheimer Carneval Gesellschaft probt mit dem Nachwuchs



|  | Herbert Müller ist Narr in Griesheim. Foto: Gudrun Hausl
GRIESHEIM.

Ob als Feldschütz von der „Werschingpolizei“, als Parkplatzwächter, als Engländer, als Rocker oder als Müllsack, in der Bütt der Griesheimer Carneval Gesellschaft (GCG) macht Herbert Müller (67) immer eine gute Figur. Bereits als Dreizehnjähriger stand er als Protokoller auf der Narrenbühne, tanzte später im Männerballett, sang bei den „Bestinos“, half beim Bühnenbau und engagierte sich als zweiter Vorsitzender. „Wo's gefehlt hat, habe ich geholfen“, sagt er.

Nachdem das Ehrenvorstandsmitglied im vergangenen Jahr noch „als Vollrentner auf den Hund gekommen“ in der Bütt über das Älterwerden philosophierte, signalisierte er kurze Zeit später dem Vorstand, dass er sich nun gerne zurückziehen möchte, wenngleich er dem Verein auch weiterhin zur Seite stehen werde. „Die Fastnacht ist mein absolutes Hobby und wurde mir quasi in die Wiege gelegt“, meint Herbert Müller. Bereits sein Vater war für Technik und Bühnenbau zuständig und so war es kein Zufall, dass er früh mitgeholfen und dabei ebenfalls seine Leidenschaft für die fünfte Jahreszeit entdeckt hat.

„Ich habe den Geruch von Fastnacht noch in der Nase“, behauptet er. Holz, Stoff und der Schwefelgeruch von den Pistolen haben sich ins Gedächtnis eingebrannt und ihn seither nicht mehr losgelassen. Das komödiantische Talent habe er jedoch von Großvater Jakob geerbt. Die Idee, welche Figur er in der kommenden Kampagne darstellen möchte, reife bereits im Sommer, erzählt er. Danach gehe es an die Detailarbeit. Parallel dazu habe er ein offenes Ohr für Witze, die er in seinen Vortrag einarbeite.

Gerne erinnert er sich in diesem Zusammenhang an die Zwiegespräche mit

Walter Mathäus als „Griesemer Ehepaar Otto und Mariesche“, die immer eine Portion Lokalkolorit und auch mal kritische Anmerkungen enthielten. „Wir nehmen die Fastnacht nicht ernst, wir nehmen sie todernst“, erklärt er und zitiert damit den Mainzer Karnevalisten Herbert Bonewitz.

Ehefrau Ursula nickt bestätigend mit dem Kopf. Sie teilt die Leidenschaft ihres Mannes und ist ihm eine Stütze. Da Herbert Müller über eine große Bühnenerfahrung verfügt und weiß, was beim Publikum ankommt, probt er aktuell mit dem Nachwuchs und hält die Büttenreden in einem Video fest. Für diese Proben hat er in seinem Haus einen Raum eingerichtet. In Anerkennung seiner Verdienste und zum Dank „für sein unermüdliches Schaffen, teilweise bis zur Aufopferung“ wurde Herbert Müller nun mit der Günther-Jacob-Ehrenfacette, der höchsten Auszeichnung der GCG, geehrt.